

Frauenleben sind vielfältig

Vom 16. – 18. Juni 2022 fand in Mainz die kfd-Bundesversammlung statt. Die Vertretung des Diözesanverbandes Essen wird von vier Delegierten wahrgenommen. Einen Höhepunkt erlebten wir, als das neue Positionspapier „Frauenleben sind vielfältig“ mit großer Mehrheit verabschiedet wurde. In diesem Papier bezieht die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) Position zur Sexualität und Beziehungen von Frauen, die man nicht verstecken muss und stellt damit die Weichen zu einem ihrer Kernthemen: Die Forderung nach Anerkennung der Vielfalt von Frauenleben in Kirche und Gesellschaft.

Mit diesem Positionspapier wird ein deutliches Zeichen für die vielfältigen Lebensformen von Frauen gesetzt. Dazu gehören auch Sexualität und Beziehungen, die bis jetzt immer versteckt und geheim gehalten werden mussten. Deshalb ist es wichtig, dass diese Vielfalt von unserem Verband mitgetragen wird.

Damit wird auch das Forum IV des Synodalen Weges „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ unterstützt.

Als Frauengemeinschaft tragen wir einen wichtigen Beitrag zur Erneuerung der katholischen Kirche und ihrer Sexualmoral bei.

Auch in unserem Diözesanverband wollen wir mit diesen Themen arbeiten und darauf aufmerksam machen, dass es noch genug Missstände in unserer Kirche gibt.

Dazu haben wir am Sonntag, den 26. Juni 2022 um 18.30 Uhr ins Lighthouse Essen zum FrauenMahl eingeladen. Die Veranstaltung lief unter dem Motto: „Was ist schon die Norm? – weit denken – mutig handeln“.

Die Tischrede hielt an dem Abend Manuela Sabozin-Oberem von der Initiative #OutInChurch. Sie hat uns sehr beeindruckend und emotional ihre Lebensgeschichte mit allen Unwägbarkeiten und Verletzungen geschildert. 20 Jahre war sie Seelsorgerin im Bistum Essen, bevor sie den Beruf aufgab und aus der katholischen Kirche austrat. Ihr Fazit: „Gott ist die Liebe und hat mich so erschaffen wie ich bin. Und das ist gut so“.

Das neue Positionspapier kann aktueller nicht sein. In verschiedenen Fernsehsendungen, wie der Ausstrahlung der ARD-Dokumentation „Wie Gott uns schuf“, in der auch Manuela Sabozin-Oberem zu sehen ist und #OutinChurch“, werden genau diese Themen behandelt.

Uns allen wurde deutlich: ES GIBT NOCH VIEL ZU TUN!

*Barbara van de Lücht,
Diözesanvorsitzende*

